

Gemeinsames Statement**Die Zukunft der Professur für Religionswissenschaft (Orthodoxes Christentum) an der Universität Erfurt steht auf dem Spiel**

An der Universität Erfurt wird offenbar erwogen, die Professur für Religionswissenschaft (Orthodoxes Christentum) nach der Pensionierung des derzeitigen Stelleninhabers nicht wieder zu besetzen oder sogar gänzlich zu streichen. In einem gemeinsamen Statement haben sich die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) und die Gesellschaft zum Studium des Christlichen Ostens (GSCO) daher an den Präsidenten der Universität Erfurt gewandt und darum gebeten, diese Pläne zu überdenken.

Die Zukunft der Professur für Religionswissenschaft (Orthodoxes Christentum) an der Universität Erfurt steht auf dem Spiel. GSCO und DGO haben Kenntnis davon erhalten, dass diese nach der Pensionierung des derzeitigen Stelleninhabers nicht wieder neu besetzt werden soll. Dies wäre ein äußerst bedenklicher Schritt, nicht nur, weil die Professur in der deutschen akademischen Landschaft einmalig ist.

Auch hat die Tatsache, dass die russische Führung als Begründung für ihren vollumfänglichen Angriffskrieg auf die Ukraine auch die Einheit der Orthodoxie ins Feld führt, gezeigt, wie wichtig vertiefte Kenntnisse über Kirchen- und Religionsfragen in diesem Krieg, aber auch darüber hinaus, sind. In der deutschen Öffentlichkeit gibt es in dieser Hinsicht ein erhebliches Informationsdefizit und es braucht Professuren wie jene in Erfurt, um diesem Defizit auf Basis sachkundiger Forschung begegnen zu können.

Daher haben sich die beiden Gesellschaften Anfang dieser Woche mit einem Statement an den Präsidenten der Universität Erfurt, Prof. Dr. Walter Bauer Wabnegg, gewandt und ihn darum gebeten, die Pläne zur Abwicklung der Professur zu überdenken. Im Statement wird auch auf die Besonderheit verwiesen, dass die Professur an der Philosophischen Fakultät angesiedelt ist:

„Auf diese Weise wird eine sozial- und kulturwissenschaftliche Außenperspektive möglich, die es erlaubt, auch kritische Themen wie das Verhältnis des orthodoxen Christentums zur Moderne ohne vorgängige apologetische Interessen zu untersuchen. In Erfurt ist es in den vergangenen Jahren gelungen, einen solchen dezidiert religionswissenschaftlichen Blick auf die orthodoxe Welt als einen eigenen Forschungsfokus zu etablieren. Der Professur hat das auch international eine hohe Anerkennung verschafft.“

Die Stellungnahme wurde am 1. März 2023 veröffentlicht.

Gern vermitteln wir Interviews mit Expert*innen zur Thematik.

Die Stellungnahme im Wortlaut finden Sie unter: <https://dgo-online.org/neuigkeiten/aktuelles/statement-gsco-und-dgo-professur-orthodoxes-christentum-erfurt/> sowie als PDF anbei

Eichstätt/Berlin, 01.03.2024

Für weitere Informationen:

Dr. Sebastian Lambertz

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Schaperstraße 30

10719 Berlin

Tel.: +49(0)30 214 784 12

Fax: +49(0)30 214 784 14

Mail: presse@dgo-online.org